

Buchbesprechung im VzSB-Jahrbuch 2005:

David Aeschimann, Konrad Lauber und Daniel Moser, 2004:
Flora alpina. Gesamte Flora des Europäischen Alpenraums.
3 Bände, 2669 Seiten; ca. 6000 Farbfotos; gebunden, im Schubert. Haupt Verlag, Bern - Stuttgart -Wien.
ISBN 3-258-06600-0, € 190,-

Wer sich bisher mit der Pflanzenwelt der gesamten Alpen beschäftigte, musste eine große Zahl von Regionalfloren benutzen, die oft manche Sippen unterschiedlich werteten. Mit dem vorliegenden Werk (das allein 18 Basisfloren nennt) wird dem Interessenten die Möglichkeit gegeben, rund 4500 Sippen von Gefäßpflanzen der Alpen anhand der entsprechenden Fotos und der dazugehörigen Kurzbeschreibungen zu bestimmen.

Bisher erschienene bebilderte Werke über die Flora der Alpen behandelten selten mehr als etwa 400 "typische" Alpenpflanzen, deren Hauptvorkommen über etwa 1500 m liegen. Die Autoren des vorliegenden Werkes beschritten einen anderen Weg: unterstützt von Gebietskennern wurde als Abgrenzung eine am Alpenrand entlang führende Linie festgelegt, innerhalb der auch Täler liegen – insbesondere die Pflanzen der inneralpinen Trockentäler (Wallis, Vinschgau) wurden so ebenso mit aufgenommen wie verwilderte bzw. eingebürgerte Arten und Kulturpflanzen. Dies bringt speziell im Fall der inneralpinen Trockentäler und der südalpinen Täler mit sich, dass manche unerwartete Art mit Bild und Text vertreten ist, beispielsweise der Drüsige Kampferbaum (*Cinnamomum glanduliferum*) im Tessin oder die Lotosblume (*Nelumbo nucifera*) in der italienischen Provinz Varese.

Das gewichtige Werk (5,5 kg) umfasst drei Bände. Band 1: Vorwort, Einleitung, *Lycopodiaceae* – *Apiaceae*, Band 2: *Gentianaceae* bis *Orchidaceae*, Band 3: Register, Tabelle der Familien und Gattungen, Liste der endemischen Taxa, Index der lateinischen, deutschen, französischen, italienischen, slowenischen und englischen Namen, Pflanzensoziologisches System, Pflanzensoziologischer Index, Literaturverzeichnis (leider nur kurz), Bildquellen.

In der ausführlichen Einleitung (S. 9 – 47) werden alle für den Nutzer wichtigen Informationen erläutert, wobei auch farbige Karten zur Gebietsabgrenzung, zur Geologie, zum mittleren jährlichen Niederschlag und zur Vereisung geboten werden. Da das Werk viersprachig angelegt ist (deutsch, französisch, italienisch, englisch) war eine Textdarstellung der einzelnen Pflanzenarten aus Platzgründen ausgeschlossen. Für die Charakterisierung jeder Art und für die Angaben ihrer Lebensansprüche werden deshalb ausschließlich Symbole, Zahlen und Kürzel verwendet, die auch auf den Umschlaginnenseiten abgedruckt sind und in der Einleitung anhand eines Beispiels erläutert werden. Es ist eine große Hilfe für den interessierten Leser, dass diese Informationen zusätzlich auf einem Blatt enthalten sind, das dem Werk lose beiliegt und so zwanglos bei der Betrachtung eines Bildes als "Übersetzungshilfe" dienen kann.

Jeweils 4 Farbbildern je Seite sind die dazu gehörenden "Beschreibungen" (s.o.) gegenübergestellt. Sie enthalten u.a. die Angabe der Familie und des Artnamens, die Volksnamen in deutsch, französisch, italienisch, slowenisch und englisch, etc.; als zusätzliche Information sind bei rund 1/3 der Arten Zeichnungen von A. Michel beigelegt, die Details zeigen, die auf den Fotos kaum zu erkennen sind. Außerdem findet sich hier

eine nach den Verwaltungsbezirken (Regierungsbezirk in Deutschland, Departement in Frankreich, Provinzen in Italien, Land in Österreich, Kanton in der Schweiz) unterteilte Verbreitungskarte in Blau- und Grautönen, Angaben zur Gesamtverbreitung, zu den Ansprüchen an den Wuchsort, zum hauptsächlichlichen Wuchsort etc.; im Kartenbild ist farblich unterschieden zwischen: vorkommend (dunkelblau), fehlend (weiß), ausgestorben (hellblau) und zu ergänzen (grau). Bei Arten, deren Einbürgerung im Gebiet nicht zweifelsfrei ist, bleibt die Grundkarte ganz ohne Eintrag.

Die zu 95% von K. Lauber stammenden Abbildungen sind insgesamt ausgezeichnet. Obwohl das Hauptgewicht mehr auf der Darstellung bestimmungsrelevanter Einzelheiten (*Onosma*) liegt, sind sie dennoch größtenteils stimmungsvoll. Der Interessent findet viele Bilder, die bisher in keiner Flora zu finden waren. Welch großer zeitlicher Aufwand für die Beschaffung aller Bilder nötig war, wird aus der Schilderung K. Laubers im einleitenden Teil ersichtlich. Nur wenige Bilder würde man sich besser wünschen, ein Läusekraut (*Pedicularis portenschlagii*) etwa nur fruchtend abzubilden, dürfte für den Leser als Vergleichsbasis wenig hilfreich sein.

Kritische Artengruppen sind wohl aus gutem Grund weitgehend ausgespart, noch sind nicht alle Sippen bekannt und nicht von allen sind Fotos vorhanden. Deshalb finden sich von solchen Gruppen wie Frauenmantel (*Alchemilla*), Löwenzahn (*Taraxacum*) oder Habichtskraut (*Hieracium*) nur eine beschränkte Zahl repräsentativer Bilder.

Das vorliegende Werk ist Ergebnis jahrzehntelanger botanischer Recherchen und der Verarbeitung einer gewaltigen Datenmenge. In Details ist sicher das eine oder andere zu verbessern. Es steht zu hoffen, dass die Darstellung von Artengruppen über den ganzen Alpenraum hin Anregung für taxonomische Bearbeitungen etwas unklarer Gruppen wird und für Interessierte Grund zur Nachsuche im eigenen Gebiet, wenn Arten im unmittelbar angrenzenden Bereich vorkommen.

Ein Muss für jeden Liebhaber der alpinen Pflanzenwelt.

Dr. Wolfgang Lippert
(Vorsitzender der Bayerischen Botanischen Gesellschaft a.D., München)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [70_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Lippert Wolfgang

Artikel/Article: [Buchbesprechung im VzSB-Jahrbuch 2005 221-222](#)